



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpenberg, Wilhelm

München, 1673

740. Von dem Stall in dem Niderland.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

236 Unser lieben Frauen Bild

pa berühmet / vnd annehmlich / auch keinen Menschen /
 so gar mit einem Augenwanck niemalens beleidiget /
 hat er doch seine grosse Feind vnd Mißgünner gehabt /
 Vnder denen einer ihme ein schwarzes Laster auffla-
 den wollen / damit er verschreit / in schwarze Straff
 geriethen : vnd weil er nichts rechtes an seinem Le-
 ben vnd Wandl tadlen könnte / ihne zu verklagen / hat
 er ein Schrift auffgesetzt / so einen Schein der War-
 heit hielte / mit vilen Falschheiten vnd Unwarheiten
 oder Lügen überschriben / wolte solche dem P. Prior
 des Klosters überreichen. Aber die Mutter Gottes
 liesse die Unschuld ihres lieben Dieners an den Tag
 kommen. Dann als der Verleumbder in die Kir-
 chen came / sahe er Vincentium vor vnser lieben
 Frauen Bildnis in dem Altar knend betten / vnd
 so hoch in den Luft erhebt / so hoch das Bild in dem
 Altar stunde / hörte auch das gemahlte Bild gar
 freundlich mit ihme reden. Darab der Anklager er-
 tatteret / sein Schuld vor dem Wunderthätigem Bild
 vnd dem P. Prior bekennet / alles erzehlet / vmb Ver-
 zehung gebetten / Buß gethan / vnd die Heiligkeit
 Vincentii erkennet.

740.

Vnser L. Frauen Bild

Von dem Stall in dem Niderland.

Es ware / in einem Schloß / Euphemia eine
 Grafen Tochter / ein Edle Zugsame Jung-
 frau. Dife wolte ihr Herz Vater wider ihren Willen
 zuverheurathen zwingen vnd nöthen. Euph-

nia wußte kein Hülff vnd Beystand zu finden / als
bey der Mutter Gottes / gieng in die Schloß-Capell /
klagte der Mutter Gottes ihr Noth / vnd gähling / auß
innerlichem Himmlischen Nutrib / erwischt sie das
Messer / schneidet ihr selbst die Nasen vnd beyde
Leßzen ab. Der Vatter wider sie ergrimmet / hat
sie von sich verstoffen / vnd einem Bauren für ein
Magd auff sieben Jahr eingedinget. Ist also Euphe-
miam der Sig / so sie erhalten / theur genug ankommen /
in deme sie in aller harten Baur- Arbeit vnd
Schweiß / so sie nit gewohnet / nichts Adelicches ge-
sehen oder gehört / sich müssen brauchen lassen. Aber
nach verlossen sieben Jahren hat sie den Lohn ihrer
Tugend empfangen. Dann als sie in der H. Weh-
nacht-Nacht durch das Gebett einen Trost ihrer Müh-
seligkeit suchte / ist ihr die Mutter Gottes erschienen /
hat sie getröstet / vnd gestärcket / auch ehe sie verschwin-
den / an der Nasen vnd Leßzen / ohne einzige Naasen /
widerumb geheilet. Als solches Wunder der Vat-
ter gesehen / ist er auß einem wilden Mann / ein Lieb-
vnd Mildreicher Vatter worden / hat auff Anhalten
der Tochter auß des Bauren Hauß ein Kloster / vnd
auß dem Stall ein Kirch gemacht / in welche Euphe-
mia das Mutter Gottes Bild auß der Schloß-Capell
gebracht / heilig vnder den Kloster-Jungfrauen
gelebet / vnd seliglich gestor-
ben.

